



# aktuell

## ÄRZTE-NACHRICHTEN

### Laufen, als ob nichts gewesen wäre

Erste Patientin mit Drug-eluting Stent ist kurze Zeit nach ihrer Operation beschwerdefrei

*Gefäßverengungen lassen sich durch eine Ballonaufdehnung beheben. Bei einigen Betroffenen treten die Gefäßengstellen nach einer gewissen Zeit jedoch erneut auf. Diesen Patienten kann jetzt mit einem neuartigen medikamentenbeschichteten Stent dauerhaft geholfen werden.*

Ich konnte nur noch wenige Meter gehen“, erinnert sich Ursula Heine an die Schmerzen in ihren Beinen, unter denen sie Ende 2008 litt. Kurz darauf wurde bei ihr die periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK) diagnostiziert.

„Wir haben die Engstelle in der Oberschenkel Schlagader von Frau Heine aufgedehnt. Dies geschah mithilfe eines kleinen Ballons, der ins Gefäß geführt wurde“, erklärt Professor Dr. Markus Zähringer. Der Mediziner ist ärztlicher Direktor der Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie am Marienhospital. „Danach war ich beschwerdefrei“, so die 69-jährige Rentnerin. Doch zu ihrem Leidwesen kamen die Schmerzen zurück.

#### Das Gefäß kann erneut verstopfen

„Bei 20 bis 40 Prozent aller pAVK-Patienten treten die Beschwerden nach einer Gefäßaufdehnung wieder auf“, erläutert Professor Zähringer. Grund können erneute Kalkablagerungen sein oder Narben, die das Gefäß blockieren. Um das Risiko eines weiteren Verschlusses zu verringern, werden oftmals Stents in das Gefäß eingesetzt.



Prof. Dr. Markus Zähringer zeigt Patientin Ursula Heine ein Modell des neuartigen Stents

Diese schlauchförmigen Implantate senken das Risiko zwar, doch auch ein Stent kann wieder verstopfen.

#### Erste Patientin mit neuartigem Stent

„Zur Behandlung von Frau Heine haben wir uns daher erstmals für einen Drug-eluting Stent entschieden“, erklärt Markus Zähringer. Diese Gefäßstütze ist mit dem Medikament Paclitaxel beschichtet. Es verhindert Ablagerungen und hemmt die Narbenbildung.

Mit dem Drug-eluting Stent kann der Anteil der Patienten, die einen Rückfall erleben, auf unter fünf Prozent gesenkt werden. „Der Spezial-Stent eignet sich vor allem für Patienten, bei denen wiederholte Verschlüsse nach vorangegangenen Eingriffen aufgetre-

ten sind“, so Professor Zähringer. Zum Standard wird das neuartige Implantat aber wohl nicht werden. Denn es ist sehr teuer und wird von den Krankenkassen nur nach einem Sonderantrag bewilligt. Für Ursula Heine war es die richtige Wahl. „Inzwischen kann ich sogar wieder Golf spielen“, sagt sie lächelnd. *eik*



MARIENHOSPITAL  
STUTTGART

Akademisches Lehrkrankenhaus  
der Universität Tübingen



Die neue Klinik wendet sich an jüngere Brustkrebspatientinnen. Sie liegt in landschaftlich reizvoller Lage im Filstal

## Die Luise von Marillac Klinik eröffnete

Zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Sport und Wirtschaft kamen zur Einweihungsfeier

*Die Luise von Marillac Klinik in Bad Überkingen gehört zur selben Kliniken gGmbH wie das Marienhospital. Die neue Einrichtung eröffnete im Juli. Sie ist die bundesweit erste Rehabilitationsklinik, die sich speziell an jüngere Brustkrebspatientinnen richtet, die in der Mitte des Lebens stehen.*

**D**ie neue Klinik erlebte am 8. Juli einen großen Besucheransturm. 160 geladene Gäste kamen zu ihrer Eröffnung nach Bad Überkingen; darunter auch viele prominente Ehrengäste.

**Bewegende Worte einer Betroffenen**  
Baden-Württembergs First Lady Susanne Verweyen-Mappus überbrachte Grußworte des Landes. Weitere Gäste waren der Landrat des Kreises Göppingen, Edgar Wolff und Bad Überkingens Bürgermeister Matthias Heim.

Schirmherrin der Klinik ist die Pforzheimer Schmuckunternehmerin

Eva Wellendorff. Sie wandte sich ebenso mit einer Ansprache an die Gäste wie die beiden Klinikpaten Janine Pietsch und Rolf Straubinger. Ex-Schwimmweltmeisterin Janine Pietsch war 2008 im Alter von erst 25 Jahren selbst an Brustkrebs erkrankt. In einer bewegenden Rede schilderte sie ihre Erfahrungen mit der Erkrankung. Umso überzeugender klang ihr Lob auf das umfassende Therapiekonzept der Luise von Marillac Klinik. Janine Pietsch war eine der Testpatientinnen, die schon vor der offiziellen Eröffnung in der Klinik probewohnen und das Klinikkonzept testen konnten.

### Kochkurse vom Sternekokch

Klinikpate Rolf Straubinger leitet das nahegelegenen Restaurant Burg Staufeneck. Der bekannte Sternekokch kündigte an, dass er und sein Restaurantteam in der Klinik Kochkurse für gesunde und leckere Ernährung anbieten wollen.

TV-Moderatorin Martina Meisenberg, die durch das Programm der Eröffnungsfeier führte, interviewte neben den Klinikpaten auch Geschäftsführerin Monika Röther und Klinikarchitektin Monika Kern. Letztere übergab Monika Röther am Ende der Feier ein Blumengesteck in Schlüsselform.



Monika Röther (links) begrüßte First Lady Susanne Verweyen-Mappus zur Eröffnung der Marillac Klinik



Sternekokch Rolf Straubinger ist einer der Klinikpaten. TV-Moderatorin Martina Meisenberg interviewte ihn

### Segnung der Klinik

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Segnung der Klinik durch den Superior der Barmherzigen Schwestern, Edgar Briemle. Die in Untermarchtal ansässigen Barmherzigen Schwestern sind Träger der Luise von Marillac Klinik. Die Generaloberin der Schwesterngemeinschaft, Schwester Lintrud Funk, sagte: „Wie sehr hätte ich mir früher bei meiner Arbeit im Margarithenhospital Schwäbisch Gmünd eine Klinik wie diese als weitere Anlaufstelle für betroffene Frauen nach dem Klinikaufenthalt gewünscht.“

In den Wochen nach der Eröffnung waren zahlreiche Zeitungen, TV- und Radiosender in der neuen Klinik zu Gast. Die ersten Patientinnen äußerten

sich in den Medienbeiträgen ausnahmslos positiv.

### Ein Spendenpool ist im Aufbau

Die Klinik will nun einen Spendenpool aufbauen. Er soll unter anderem dazu beitragen, dass die Versorgung der Kinder wirtschaftlich schlechter gestellter Patientinnen während der Reha gesichert ist. Einer der ersten Spender war die Firma Stuttgarter Hofbräu. Sie stellte nach einem Benefiz-Golfturnier 2000 Euro zur Verfügung. Eine Gemeinschaftsspende von Kommunionhelfern und des Klosters Untermarchtal erbrachte weitere 2000 Euro.

*Spendenkonto: LIGA Bank, Stichwort „Spendentopf Marillac“, Kto. 406 489 222, BLZ 750 903 00. rk*



*Christian Rasch von Stuttgarter Hofbräu überreichte Geschäftsführerin Monika Röther einen Spendenscheck*

Foto: TOP Magazin/Wolfgang List

## Informationen für interessierte Patientinnen, die an Brustkrebs erkrankt sind

Hier einige Informationen für betroffene Frauen, die einen Aufenthalt in der Reha-Klinik anstreben:

**1. Es ist immer von einer „Klinik für jüngere Brustkrebspatientinnen“ die Rede. Gibt es eine Altersbeschränkung?** Nein, die gibt es nicht. Das Therapie-, Wellness- und Begleitprogramm sowie das Ambiente der Klinik sind zwar auf jüngere Frauen abgestimmt, die mitten im Berufs- und/oder Familienleben stehen. Aber selbstverständlich können auch ältere Patientinnen eine Reha in der Klinik machen, wenn sie sich von dem Konzept angesprochen fühlen.

**2. Wann ist ein Aufenthalt sinnvoll?** Frauen können unmittelbar nach der Akutbehandlung im Krankenhaus zur Reha in die Luise von Marillac Klinik kommen. Aber oft kann auch noch Monate oder Jahre nach der Brustkrebstherapie ein Aufenthalt in der Klinik hilfreich sein.

**3. Wer zahlt den Aufenthalt?** Sofern Ihr behandelnder Arzt eine Reha für sinnvoll erachtet und ein befürwortendes ärztliches Gutachten ausstellt, zahlt normalerweise die Rentenversicherung den Aufenthalt. Die neue Klinik erfüllt alle für eine Zulassung durch die Rentenversicherungen erforderlichen Voraussetzungen. Die Vinzenz von Paul Kliniken haben bei der Deutschen Rentenversicherung daher einen Antrag auf Anerkennung der Klinik gestellt. Bislang (Stand: Ende September 2010) wurde dieser aber noch nicht bewilligt. Ein Aufenthalt in der Klinik wird daher bisher nur in wenigen Fällen von der Rentenversicherung übernommen. Privat Versicherte müssen sich zur Klärung der Kostenübernahme nicht an die Renten-, sondern an ihre private Krankenversicherung wenden.

**4. Angebote für Selbstzahlerinnen.** Wer von Renten- oder privater Krankenversicherung den Klinikaufenthalt nicht bewilligt bekommt, kann als Selbstzahlerin dennoch in den Genuss einer Reha in der Luise von Marillac Klinik kommen. Einwöchige Medicalwellness- und Nachsorgepakete kosten – inklusive Unterbringung, Vollpension und aller therapeutischer Anwendungen – zwischen 890 und 990 Euro. Auch längere Aufenthalte sind möglich.

**5. Wo erhalte ich weitere Informationen und Hilfe bei der Beantragung der Reha?** Ausführliche Informationen über die Klinik gibt es im Internet unter [www.marillac-klinik.de](http://www.marillac-klinik.de). Telefon: (0 73 31) 42 22-0, E-Mail: [kontakt@marillac-klinik.de](mailto:kontakt@marillac-klinik.de). Postanschrift: Luise von Marillac Klinik, Elly-Heuss-Knapp-Weg 7, 73337 Bad Überkingen.



*Superior Edgar Briemle vom Kloster Untermarchtal segnete die Klinik im Rahmen der Eröffnungsfeier*



*Unter den Gästen: Schmuckunternehmerin Eva Wellendorff (2. v. li.) und Schwimmerin Janine Pietsch (2. v. re)*



Von links: Dr. Manfred Theisen und Dr. Herbert Tröster mit ihrem Patienten Jürgen Schrader

## Neues Verfahren hilft bei Herzschwäche

CRT-System ist Alternative zu Medikamenten und Herztransplantation

*Patienten mit Herzschwäche (Herzinsuffizienz) wurden bislang vor allem mit Medikamenten behandelt. Konnten diese die Symptome nicht lindern, kam oft nur noch eine Herztransplantation infrage. Mit dem modernen CRT-Verfahren gibt es nun eine weitere Behandlungsalternative.*

**Z**um Schluss konnte ich nur noch ebene Strecken gehen; über eine Treppe in den ersten Stock zu gelangen, ohne auf jeder Stufe Pause zu machen, ging nicht mehr“, erinnert sich Jürgen Schrader. Denn die Herzschwäche, an der er seit 2002 litt, war so weit fortgeschritten, dass er bei der kleinsten Anstrengung Atemnot bekam. Bereits vor drei Jahren hatte der heute 64-Jährige wegen seiner Herzerkrankung seine Arbeit als Schreiner aufgeben müssen. Sein Kardiologe hatte ihm Medikamente gegen die Herzprobleme verschrieben, aber auch die

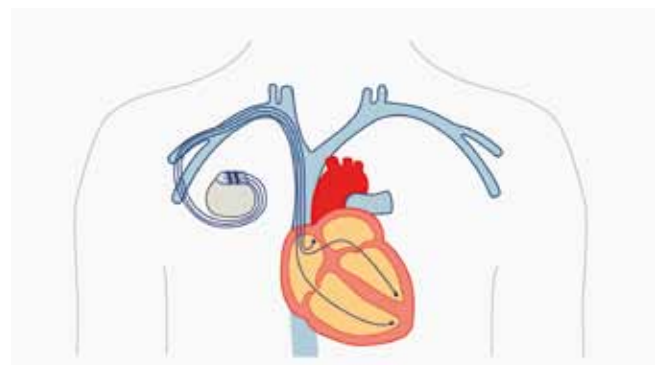
genühten irgendwann nicht mehr. „Ich musste oft ins Krankenhaus, weil sich in meinem Körper Wasser ansammelte und ich kaum noch das Bett verlassen konnte“, erinnert sich Jürgen Schrader.

### Wie ein Herzschrittmacher

„Bei einer schweren Herzschwäche versucht man zunächst, die Symptome mit Medikamenten zu behandeln“, sagt Dr. Manfred Theisen. Gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Herbert Tröster leitet er den Schwerpunkt Kardiologie am Marienhospital. „Bei Herrn Schrader hatte die Therapie aber nicht den

gewünschten Erfolg. Bis vor wenigen Jahren wäre in einem solchen Fall die letzte Alternative eine Herztransplantation gewesen“, sagt Dr. Herbert Tröster. Inzwischen besteht aber mit dem CRT-Verfahren noch ein weiterer Behandlungsweg neben Medikamenten und Herztransplantation.

In der Kardiologie-Abteilung des Marienhospitals wird die CRT seit einem Jahr angeboten. CRT ist die Abkürzung für Cardiale Resynchronisationstherapie. Dabei wird dem Patienten in einem kleinen chirurgischen Eingriff ein Gerät unter die Haut implantiert,



das wie ein Herzschrittmacher aussieht und auch ähnlich funktioniert. Elektroden, also dünne elektrische Leiter, werden vom Gerät aus in verschiedene Herzareale geführt. Bei einem gewöhnlichen Herzschrittmacher messen die Elektroden die elektrischen Impulse im Herzen. Falls der Rhythmus nicht mehr gleichmäßig ist, geben sie ihrerseits Impulse ab und stabilisieren so den Herzschlag. Bei einem konventionellen Schrittmacher wird nur die rechte Herzkammer stimuliert. Bei der CRT hingegen wird auch die linke mit einbezogen. Die koordinierte elektrische Stimulation der beiden Kammern stellt ihr durch die Herzschwäche gestörtes Zusammenspiel wieder her. Durch diese Synchronisation der Kammern wird das Blut besser aus dem Herzen gepumpt, und das Herz kann trotz seiner Schädigung effektiv arbeiten.

#### Nach der OP wie neugeboren

Jürgen Schrader erinnert sich noch gut daran, wie er den Eingriff im Frühjahr 2010 erlebt hat. „Ich habe eine örtliche Betäubung bekommen, keine Vollnarkose. Aber man hat mir ein Mittel gegeben, welches dazu geführt hat, dass ich den Eingriff überhaupt nicht als unangenehm wahrgenommen habe, obwohl ich ja wach und ansprechbar war“, sagt er. „Schon am Tag nach der Operation fühlte ich mich wie neugeboren. Ich bin im Marienhospital über das Treppenhaus vom Erdgeschoss aus bis in den sechsten Stock gelaufen und musste keine Pause machen; es war phantastisch.“

Auch jetzt, einige Monate nach dem Eingriff, genießt er seine neue Leistungsfähigkeit. Er überlegt sogar, ob er nicht einige Stunden am Tag wieder beruflich tätig werden soll. „Aus medizinischer Sicht spräche nichts dagegen“, so Dr. Theisen. rk

### Der CRT-Schrittmacher

**Für welche Patienten ist ein CRT-Schrittmacher geeignet?** Geeignet sind Patienten mit extremer Herzinsuffizienz (Herzschwäche), die auf eine medikamentöse Therapie nicht oder nicht mehr in ausreichendem Maße ansprechen. Es gibt zudem weitere Kriterien, die erfüllt sein müssen, damit das Implantieren eines CRT-Schrittmachers angezeigt ist.

**Wie kommt es überhaupt zu einer Herzinsuffizienz?** Die Herzinsuffizienz ist die krankhafte Unfähigkeit des Herzens, die vom Körper benötigte Blutmenge ohne Druckanstieg in den Herzvorhöfen zu fördern. Ein Druckanstieg in den Herzkammern führt zu einer Vergrößerung des Herzens, die den Herzmuskel schädigt. Es gibt mehrere Faktoren, die zu einer Herzschwäche führen können. Ein Herzinfarkt oder eine Lungeneembolie können ebenso Ursache sein

wie eine schwer verlaufende Entzündung des Herzmuskels, ein Einriss der Herzklappe, bestimmte Herzrhythmusstörungen, eine Schilddrüsenüberfunktion, Bluthrombolyse oder eine Blutvergiftung.

#### Wie wird der Eingriff durchgeführt?

Die rund zweistündige Operation erfolgt in örtlicher Betäubung. Ist ein Patient sehr ängstlich, ist auch

eine Vollnarkose möglich. Der Arzt macht einen Schnitt unterhalb des Schlüsselbeines und schiebt dort den Schrittmacher unter die Haut. Zudem platziert er die Elektroden des Gerätes im Herzen. Es gibt, je nach Diagnose, verschiedene Gerätetypen. Manche enthalten zusätzlich einen Defibrillator, der bei schweren Herzrhythmusstörungen durch einen gezielten Stromimpuls einen Herzstillstand verhindern kann.

**Wie lange hält das Gerät?** Das CRT-Gerät hat eine Lebenserwartung von fünf bis zehn Jahren. Ein Austausch erfolgt problemlos durch einen erneuten kleinen Schnitt.

Die Elektroden können meist im Körper verbleiben, nur der Schrittmacher selbst wird ersetzt.

#### Wie erfolgt die Kontrolle?

Das Marienhospital bietet Telekardiologie an. Nachts funkt der Schrittmacher

seine Funktionsdaten aus der heimischen Wohnung in eine Zentrale. Bei Fehlfunktionen wird der behandelnde Arzt automatisch informiert. Der Patient muss so seltener für Kontrollen zum Arzt. Ein bis zwei Untersuchungen pro Jahr genügen meist. Bei akuten Herzproblemen muss der Patient aber nach wie vor unverzüglich einen Arzt rufen bzw. aufsuchen.



Der CRT-Schrittmacher im Röntgenbild. Meist wird er links unter dem Schlüsselbein implantiert



Fotos von links:

1. Der CRT-Schrittmacher
2. Elektroden (dunkelblau) synchronisieren die Arbeit des Herzens
3. Nachts funkt das implantierte Gerät über diese Anlage seine Daten aus der heimischen Wohnung zu einer zentralen Überwachung
4. Patient Jürgen Schrader. Die Narbe, die beim Einsetzen des Geräts entstand, ist kaum sichtbar

# Pressespiegel

Das Marienhospital in den Medien

*Im vergangenen Quartal kamen die Einrichtungen der Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH wieder häufig in den Medien vor. Hier Ausschnitte aus einigen Berichten über Marienhospital, Luise von Marillac Klinik sowie Vinzenz Klinik und -Therme:*

*Stuttgarter Zeitung, 2. Juli:*

**Buffy und der liebe Fußballgott. Ex-VfB-Kicker Buffy Ettmayer spricht im Marienhospital über Fußball, Gott und die Welt.** Auf die Frage, ob er im Fußball einen religiösen Mythos sehe, ging er wenig ein ... Dass er das zehntausendste Tor in der Bundesliga schoss und damit Fußballgeschichte schrieb, gibt ihm zu denken: „Zu 90 Prozent hab ich Glück gehabt mit meiner Laufbahn. Das muss irgendwie gesteuert worden sein – von dort oben.“

*mag 21, 1/2010*

**Marienhospital: Experten informieren Laien.** Das Patienten-Informationszentrum (PIZ) eröffnete vor gut einem Jahr im Eingangsbereich des Marienhospitals in Stuttgart. Dort können sich Patienten, ihre Angehörigen und andere Interessierte ohne Voranmeldung zu Gesundheitsthemen informieren und beraten lassen.

*Bild, 8. Juli:*

**Luise von Marillac Klinik eröffnet.** Schirmherrin Eva Wellendorff eröffnet um 17 Uhr in Bad Überkingen die „Luise von Marillac Brustkrebs-Rehaklinik“ des Stuttgarter Marienhospitals. Mit dabei: Die First-Lady im Ländle Susanne Verweyen-Mappus und die ehemalige Schwimmweltmeisterin Janine Pietsch.



*Stuttgarter Zeitung, 12. Juli:*

**Kloster verkauft Lebensmittel.** Das Kloster Untermarchtal verkauft morgen von 11 bis 15 Uhr auf der Piazza Maria vor dem Eingang des Marienhospitals Fleisch, Wurst, Brot und andere Lebensmittel aus eigener Produktion. Verkauft werden soll dort in Zukunft an jedem Dienstag und Freitag.

*Südwestpresse, 12. Juli:*

**Eine Klinik geht neue Wege.** Mit großem Prominentenaufkommen wurde die Luise von Marillac Klinik offiziell eingeweiht. Das Reha-Angebot ist auf jüngere Brustkrebspatientinnen zugeschnitten ... Im Vorfeld hatte die Geschäftsführerin der Klinik, Monika Röther, betont, dass die Luise von Marillac Klinik neue Wege geht. Ein Film, der auch im Internet unter [www.marillac-klinik.de](http://www.marillac-klinik.de) zu sehen ist, informierte dabei auf eindrucksvolle Weise über die bundesweit einzigartige Vorgehensweise der Institution.

*Bild, 21. Juli:*

**Hitze! Doppelt so viele Einsätze wegen Kollaps.** Ein grauhaariger Mann liegt apathisch auf einer Trage. Sein Kollaps ist kein Einzelfall. ... Allein ins Marienhospital werden bei der Hitze täglich 15 bis 20 Patienten wegen Kreislaufbeschwerden gebracht.

*Südwestpresse online, 9. August:*

**Klinik in der Region bekannt machen.** Wenige Wochen nach der feierlichen Eröffnung, bei der mit Lob von allen Seiten nicht gespart wurde, ist in der onkologischen Rehabilitationsklinik in Bad Überkingen inzwischen der Alltag eingekehrt ... Drei Vertreter der Landes- bzw. Bundespolitik aus der Region haben jetzt die Klinik besucht. Sie sollen das Haus bei den Institutionen der Region bekannt machen. ... Die Politiker zeigten sich überzeugt vom Konzept.



*Stuttgarter Nachrichten, 20. August:*

**Nachts im Thermalbad.** Ungebetene Badegäste hat das Thermalbad in Bad Ditzgenbach (Kreis Göppingen) in der Nacht zum Donnerstag gehabt. Die Unbekannten schnitten die Abdeckplane des Warmwasserbeckens durch und machten es sich dort gemütlich. Sachschaden: 3000 Euro.

*Südwestpresse online, 21. August:*

**Wir haben geweint, aber viel mehr gelacht.** Das umfassende Rehalbilitationsangebot der Luise von Marillac Klinik scheint aufzugehen. Die ersten Patientinnen sind vollauf begeistert ... Drei Wochen „Urlaub für Körper und Geist“ liegen hinter ihnen ... Als Dankeschön für all die Hilfe und den Zuspruch, den sie erhalten haben, pflanzten die ersten Patientinnen der Klinik gemeinsam einen Apfelbaum. Dort wollen sie sich in einem Jahr wiedertreffen und des „Drachens gedenken, von dem sie spüren, wie er sich hier verwandelt hat.“

*Bild, 6. September:*

**Weniger Tote nach Schlaganfall.** Im Ländle sterben immer weniger Menschen an Schlaganfall. 2009 überlebten im Südwesten 7900 Menschen einen Schlaganfall nicht, 6 Prozent weniger als vor vier Jahren ... Grund: In 60 Prozent der Fälle wird bei ersten Anzeichen eines Schlaganfalls sofort der Rettungsdienst gerufen.

Im Stuttgarter Marienhospital gibt es eine spezielle lokale Schlaganfall-einheit. Chef ist Professor Dr. Alfred Lindner. rk

# Fachveranstaltungen

Vielfältiges Veranstaltungsangebot von Hepatitis bis Betäubungsmitteln

Zu den folgenden Veranstaltungen sind niedergelassene Mediziner und Praxismitarbeiter herzlich eingeladen. Soweit nicht anders angegeben, ist der Eintritt frei, eine Voranmeldung nicht erforderlich und der Veranstaltungsort die Aula des Marienhospitals (Eierstraße 55, Stuttgart-Heslach).

Details zu den hier aufgeführten und weiteren Veranstaltungen finden Sie unter [www.marienhospital-stuttgart.de/termine](http://www.marienhospital-stuttgart.de/termine). Dort erfahren Sie auch, ob und wie viele Fortbildungspunkte vergeben werden.

► **Hepatitis B und C mit relevanten Aspekten zur Lebertransplantation.** Veranstalter: Zentrum für innere Medizin II. Dienstag, 12. Oktober, 18.00 bis 19.30 Uhr.

► **Fortschritte bei der Diagnostik und Therapie von Tumoren der Atemwege.** Veranstalter: Zentrum für innere Medizin III. Mittwoch, 13. Oktober, 17.30 bis 19.40 Uhr.

► **Enterale Ernährung.** Besprochen werden Fragen zur Ernährung und Medikamententherapie bei Patienten mit einer PEG (Perkutanen endoskopischen Gastrostomie). Die Teilnah-

megebühr beträgt 10 Euro. Anmeldung unter [www.marienhospital-stuttgart.de/pflege/qualifizierung/innerbetriebliche-fortbildung](http://www.marienhospital-stuttgart.de/pflege/qualifizierung/innerbetriebliche-fortbildung). Montag, 18. Oktober, 9.00 bis 12.30 Uhr im Clubraum des Marienhospitals.

► **Fahreignung in der Neurologie, inneren Medizin und Psychiatrie – rechtliche, diagnostische und therapeutische Aspekte.** Veranstalter: Klinik für Neurologie. Referent: Andreas Schale, Diplom-Psychologe, psychologischer Psychotherapeut (Kiliani Klinik Bad Windsheim). Mittwoch, 20. Oktober, 19.00 bis 21.00 Uhr.

► **Fortschritte bei der Diagnostik und Therapie gastrointestinaler Tumoren.** Veranstalter: Zentrum für innere Medizin III. Mittwoch, 3. November, 17.30 bis 19.40 Uhr.

► **Viertes Treffens der neuromuskulären Zentren Baden-Württembergs.** Das zentrale Thema der Veranstaltung ist die Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit in der Behandlung neuromuskulärer Erkrankungen und deren Komplikationen. Anmeldung per E-Mail an [neurologie@vinzenz.de](mailto:neurologie@vinzenz.de). Mittwoch, 10. November, 14.00 bis 17.00 Uhr.

► **Sarkoidose – Update 2010.** Die Sarkoidose ist eine seltene entzündliche Erkrankung, die vorrangig Lunge und Lymphknoten befällt, aber praktisch jedes Organ betreffen kann. Veranstalter: Zentrum für innere Medizin II. Dienstag, 16. November, 17.30 Uhr.

► **PET-CT in der Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie.** Referentin: PD Dr. Susanne Eschmann (Medizinisches Versorgungszentrum am Marienhospital Stuttgart). Mittwoch, 17. November, 19.00 bis 21.00 Uhr.

► **Umgang mit Zytostatika.** Gesetzlich vorgeschriebene Fortbildung für Ärzte, die mit Zytostatika umgehen. Teilnahmegebühr: 10 Euro. Anmeldung unter [www.marienhospital-stuttgart.de/pflege/qualifizierung/innerbetriebliche-fortbildung](http://www.marienhospital-stuttgart.de/pflege/qualifizierung/innerbetriebliche-fortbildung). Donnerstag, 18. November, 11.30 bis 12.30 Uhr im Clubraum des Marienhospitals.

► **Umgang mit Betäubungsmitteln.** Die Teilnahmegebühr beträgt 15 Euro. Anmeldung unter [www.marienhospital-stuttgart.de/pflege/qualifizierung/innerbetriebliche-fortbildung](http://www.marienhospital-stuttgart.de/pflege/qualifizierung/innerbetriebliche-fortbildung). Donnerstag, 18. November, 14.15 bis 15.15 Uhr im Konferenzraum Sankt Veronika. rk

## Impressum

### HERAUSGEBER

Marienhospital Stuttgart  
Böheimstraße 37  
70199 Stuttgart

Vinzenz von Paul Kliniken gGmbH,  
Sitz: Stuttgart,  
HRB Stuttgart 18126

Geschäftsführerin:  
Monika Röther (Dipl.-Volkswirtin)

Telefonzentrale Marienhospital:  
(07 11) 64 89-0

Internet-Homepage:  
[www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de)

### REDAKTION,

TEXT, FOTOS, GRAFIK, LAYOUT  
Marienhospital Stuttgart  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Rainer Kruse, Eileen Kaiser  
Böheimstraße 37  
70199 Stuttgart

Telefon: (07 11) 64 89-20 40  
Telefax: (07 11) 64 89-31 47

E-Mail: [RainerKruse@vinzenz.de](mailto:RainerKruse@vinzenz.de)

### VISUELLE KONZEPTION

carolinelangedesign  
Kalkofen 12  
79224 Umkirch

### FOTOS, SOWEIT NICHT VON

#### RAINER KRUSE ODER EILEEN KAISER:

Titel, 2. v. rechts: Luftbild Brugger;  
S. 2 oben: brand711; S. 3 oben:  
TOP-Magazin/Wolfgang List; S. 4  
unten, S. 5 unten links: Biotronic

### DRUCK

Offizin Chr. Scheufele  
Tränkestraße 17  
70597 Stuttgart-Degerloch

Auflage: 4000 Exemplare  
Abgabe: kostenlos

**aktuell** erscheint vierteljährlich,  
das nächste Heft im Januar 2011.

Wir möchten Ihnen die Kontaktaufnahme zum Marienhospital so leicht wie möglich machen. Hier eine Liste wichtiger Abteilungen. Falls Sie bestimmte Angaben nicht in der Liste finden, hilft Ihnen unsere Telefonzentrale gern weiter: (07 11) 64 89-0. Oder schauen Sie auf unsere Homepage [www.marienhospital-stuttgart.de](http://www.marienhospital-stuttgart.de).

### ► **Fachkliniken**

#### **Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie**

Prof. Dr. Michael Schäffer; Sekretariat: Sabine Hauser; Tel.: (07 11) 64 89-22 01; Fax: -22 13; E-Mail: [viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de](mailto:viszeral-allgemeinchirurgie@vinzenz.de)

#### **Klinik für Anästhesiologie und operative Intensivmedizin, spezielle Schmerztherapie**

inklusive interdisziplinäre Intermediate-Care-Station; Dr. Wilfried Junginger; Sekretariat: Sabine Plett; Tel.: (07 11) 64 89-27 16; Fax: -27 17; E-Mail: [anaesthesie@vinzenz.de](mailto:anaesthesie@vinzenz.de)

#### **Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie**

Prof. Dr. Markus Zähringer; Sekretariat: Ingrid Nagel; Tel.: (07 11) 64 89-26 01; Fax: -26 08; E-Mail: [radiologie@vinzenz.de](mailto:radiologie@vinzenz.de)

#### **Klinik für Gefäßchirurgie, vaskuläre und endovaskuläre Chirurgie**

Dr. Klaus Klemm, M. Sc.; Sekretariat: Gabriele Röhm; Tel.: (07 11) 64 89-83 41; Fax: -22 13; E-Mail: [gefaesschirurgie@vinzenz.de](mailto:gefaesschirurgie@vinzenz.de)

#### **Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe**

PD Dr. habil. Manfred Hofmann; Sekretariat: Cornelia Bauer; Tel.: (07 11) 64 89-23 01; Fax: -23 06; E-Mail: [frauenklinik@vinzenz.de](mailto:frauenklinik@vinzenz.de)

#### **Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie**

Prof. Dr. Dr. Helmut Steinhart; Sekretariat: Leonie Roos; Tel.: (07 11) 64 89-25 08; Fax: -25 82; E-Mail: [hno@vinzenz.de](mailto:hno@vinzenz.de)

#### **Klinik für Neurologie**

mit lokaler Schlaganfallereinheit; Prof. Dr. Alfred Lindner; Tel.: (07 11) 64 89-24 81; Fax: -24 82; E-Mail: [neurologie@vinzenz.de](mailto:neurologie@vinzenz.de)

#### **Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie**

PD Dr. Ulrich Liener; Sekretariat: Sabine Reim; Tel.: (07 11) 64 89-22 03;

Fax: -22 27; E-Mail: [unfallchirurgie@vinzenz.de](mailto:unfallchirurgie@vinzenz.de)

#### **Klinik für Strahlentherapie und Palliativmedizin**

Prof. Dr. Thomas Hehr; Sekretariat: Cornelia Vogel; Tel.: (07 11) 64 89-26 04; Fax: -26 08; E-Mail: [strahlentherapie@vinzenz.de](mailto:strahlentherapie@vinzenz.de)

#### **Zentrum für innere Medizin I**

Prof. Dr. Monika Kellerer; Sekretariat: Andrea Gerdes; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; Fax: -21 19; E-Mail: [monikakellerer@vinzenz.de](mailto:monikakellerer@vinzenz.de).

Diabetologie, Endokrinologie, allgemeine innere Medizin: Dr. Sebastian Hoeft; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: [sebastianhoeft@vinzenz.de](mailto:sebastianhoeft@vinzenz.de). Angiologie, internistische Intensivmedizin: Dr. Yves Oberländer; Tel.: (07 11) 64 89-21 02; E-Mail: [yvesoberlaender@vinzenz.de](mailto:yvesoberlaender@vinzenz.de). Kardiologie: Dr. Manfred Theisen, Dr. Herbert Tröster; Tel.: (07 11) 64 89-21 27; E-Mail: [manfredtheisen@vinzenz.de](mailto:manfredtheisen@vinzenz.de); [herberttroester@vinzenz.de](mailto:herberttroester@vinzenz.de)

#### **Zentrum für innere Medizin II**

Allgemeine innere Medizin, Gastroenterologie, Hepatologie, Rheumatologie, klinische Immunologie, Pneumologie, Schlafmedizin, Schlaflabor; Dr. Stefan Reinecke MBA, Dr. Ulrich Wellhäußer; Sekretariat Dr. Reinecke: Anke Kutter; Tel.: (07 11) 64 89-81 21; Fax: -81 22; E-Mail: [stefanreinecke@vinzenz.de](mailto:stefanreinecke@vinzenz.de); Sekretariat Dr. Wellhäußer: Birgit Schmid; Tel.: (07 11) 64 89-21 04; Fax: -21 13; E-Mail: [gastroenterologie@vinzenz.de](mailto:gastroenterologie@vinzenz.de)

#### **Zentrum für innere Medizin III**

Onkologie, Palliativmedizin, Hämatologie; Prof. Dr. Claudio Denzlinger; Sekretariat: Fanny Matussek; Tel.: (07 11) 64 89-81 01; Fax: -81 02; E-Mail: [claudiოდenzlinger@vinzenz.de](mailto:claudiოდenzlinger@vinzenz.de)

#### **Zentrum plastische Chirurgie**

Klinik für Hand-, Mikro- und rekonstruktive Brustchirurgie; Prof.

Dr. Thomas Schoeller; Sekretariat: Silvia Letzelter; Tel.: (07 11) 64 89-82 21; Fax: -82 22; E-Mail: [hmb@vinzenz.de](mailto:hmb@vinzenz.de)

Klinik für plastische Gesichtschirurgie; Prof. Dr. Wolfgang Gubisch; Sekretariat: Helga Kurz; Tel.: (07 11) 64 89-82 41; Fax: -82 42; E-Mail: [plg@vinzenz.de](mailto:plg@vinzenz.de)

Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie; Prof. Dr. Dr. Konrad Wangerin; Sekretariat: Elfi Zieschang-Buck; Tel.: (07 11) 64 89-82 61; Fax: -82 62; E-Mail: [mkg@vinzenz.de](mailto:mkg@vinzenz.de)

### ► **Ambulantes medizinisches Versorgungszentrum**

PD Dr. Susanne Eschmann; Bereich Nuklearmedizin: Tel.: (07 11) 64 89-26 40; Fax: -26 46; E-Mail: [nuklearmedizin@vinzenz.de](mailto:nuklearmedizin@vinzenz.de); Bereich Strahlentherapie: Tel.: (07 11) 64 89-26 77; Fax: -26 50; E-Mail: [strahlentherapie@vinzenz.de](mailto:strahlentherapie@vinzenz.de)

### ► **Interdisziplinäre Zentren**

Das Marienhospital verfügt über folgende interdisziplinäre Zentren, in denen Fachleute unterschiedlicher Klinikabteilungen sowie teilweise externe Mediziner kooperieren:

**Brustzentrum** zur Behandlung von Brustkrebs; Kontakt: siehe Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe; E-Mail: [brustzentrum@vinzenz.de](mailto:brustzentrum@vinzenz.de)

**Darmzentrum** zur Behandlung von Darmkrebs; Kontakt: siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: [darmzentrum@vinzenz.de](mailto:darmzentrum@vinzenz.de)

**Neuromuskuläres Zentrum**; Kontakt: siehe Klinik für Neurologie; E-Mail: [alfredlindner@vinzenz.de](mailto:alfredlindner@vinzenz.de)

**Onkologisches Zentrum**; Kontakt: siehe Zentrum für innere Medizin III

**Pankreaszentrum**; Kontakt: siehe Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie; E-Mail: [pankreaszentrum@vinzenz.de](mailto:pankreaszentrum@vinzenz.de)

**Zentrum für Schwerbrandverletzte**; Kontakt: siehe Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie rk